

Verbrüderung führen wird. Sieht es in England vielleicht keine Zeichen der Zeit? Wenn nicht allein Vertheidigungen der Sklaverei, sondern sogar des Sklavenhandels in angesehenen Theilen des Landes zu erscheinen anfangen, ist es dann nicht etwa an der Zeit zu fragen, was daraus werden soll?

Diejenige Partei, welche bei der nächsten Wahl in Amerika gegen jenes furchtbare Uebel auftreten wird, kann möglicherweise eine zeitweilige Niederlage erleiden; es ist immer das Beste, wenn man dem schlimmsten Ausgang mit festem Muth entgegensteht. Die Christenheit Englands überlegt, ob sie, wenn die Sklaverei siegt, um des Handels und des Gewinnes willen mit in den Jubel einstimmen und dem Triumphwagen folgen soll? Wird sich der britische Löwe in baumwollenen Banden von den Händen führen lassen wollen, welche den Senator Sumner niederschlugen?

Noch ein Wort zu den amerikanischen Republiken: so viel sie auch immerhin gefehlt haben, so erfordert doch die Gerechtigkeit zu sagen, daß diese Fehler weder aus Feigheit noch aus Interesse begangen wurden; ein Theil davon muß unbedingt einem großmüthigen Vertrauen zugeschrieben werden, welches nur ungern von dem Nächsten das Schlimmste glaubt, und ebenso viel einer Langsamkeit im Zorne, welche jene charakterisirt, die gelernt haben ihren eigenen Geist zu zügeln. Daß sie die Beschimpfung eines ihrer Senatoren — die Beeinträchtigung des freien Wahlrechtes — das Niederbrennen ihrer Städte — den Mord ihrer Brüder der Sühne noch nicht geweiht haben, beweist nicht, daß sie das Alles nicht gefühlt haben, sondern es ist bloß ein Beweis für die Größe dieser Erziehung, welche Achtung vor dem Gesetze lehrt, welche durch wahre Freiheit verliehen wird, die ihrer Sühne nicht in augenblicklicher Gewaltthat, sondern auf dem sicheren Wege des Nationalgesetzes suchte. Und sollte auch jener Weg verloren gehen, so haben wir nur zu rufen: „Wehe Dem, durch welchen Vergerniß kommt, wenn Die, welche langsam im Zorne sind, endlich erwecket werden!“

Aber, obschon wir auf die schlimmsten Möglichkeiten hingewiesen haben, so freuen wir uns dennoch, sagen zu können, daß in unserer nächsten Wahl Alles auf eine glänzende Vertheidigung der Freiheit und des Rechtes hoffen läßt.

H. B. Stowe.